

Stefan - Wie alles begann

Endlich hatte Stefan es geschafft.

Er hatte die Realschule erfolgreich abgeschlossen, aber auch nur weil er ein Jahr wiederholen musste. Den Sinn der Schule hatte er noch immer nicht ganz verstanden.

Doch als er sich auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz machte merkte er schnell, dass er vielleicht besser hätte aufpassen sollen um ein besseres Zeugnis zu bekommen. Denn jetzt hatte er Schwierigkeiten einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Zumindest nichts in oder um Frankfurt herum und schon gar nicht als Vermessungstechniker.

Einen Ausbildungsplatz, als Vermessungstechniker, gab es wenn überhaupt in kleinen Kuhkääfern. Doch selbst von denen gab es nur Absagen.

Er verzweifelte schon beinahe, bis er seine Suche auf ganz Deutschland ausweitete.

Endlich, die Anzeige sah sehr vielversprechend aus:

Junges Vermessungsbüro bietet DIR eine Chance.

Wir haben den Ausbildungsplatz den DU suchst.

Schulbildung: egal

Voraussetzung: Spaß draußen zu sein.

Unterkunft auf Wunsch möglich

Hmm....letzter Versuch und Berlin ist auch nicht schlecht.

Stefan setzte ein Bewerbungsschreiben auf und schickte es dann an die angegebene E-Mail Adresse.

Große Hoffnung hatte er nicht.

Doch jetzt wollte er erst einmal das Wochenende genießen.

-

Am Wochenende hatte er mit Kumpels gut gefeiert und wurde deshalb am Montag erst recht spät wach. Er machte sich einen Kaffee und setzte sich vor den PC, um seine Mails zu checken.

Stefan hatte drei neue Mails.

„Danke für ihr Interesse, doch leider“.... Das bla bla danach schenkte er sich. Die zweite war auch ne Absage.

„Na klasse.“

Dann die dritte Mail.

„Hallo Stefan,

danke für deine Interesse an unserem jungen Unternehmen.

Shit, dachte Stefan, doch dann las er weiter,

Gerne würden wir dich gerne zu einem persönlichen kennenlernen einladen“.

„Yes“, sagte Stefan laut und grinste bis zu den Ohren. Er las weiter,

„Im Anhang findest du ein Zugticket für den 01.08., teile uns bitte mit ob der Termin für dich OK ist.

01.08. und OK?? Natürlich OK. Das kann ja nur gut werden, auf meinem Geburtstag“, sagte Stefan zu sich selbst.

Er wollte gerade mit „*Sehr geehrte Damen und Herren*“ anfangen, als er sich das Antwortschreiben noch einmal ansah:

„Gruß und hoffentlich bis bald
Dominik

Hallo Dominik,
vielen Dank für die Einladung, die ich gerne annehme.....

.....
Mit freundlichem Gruß
Stefan“

Nach so vielen Absagen hatte er endlich eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch, in zwei Wochen und das geile war noch, dass er nicht einmal den Zug zahlen musste. Er sah auf den Kalender und sah das es ja schon in zwei Wochen war, auf einem Freitag.

„Da könnte ich ja glatt das Wochenende in Berlin bleiben.“

Die zwei Wochen zogen wie im Flug vorbei und er freute sich auf morgen. Leider musste er vielen absagen, die zu seinem Geburtstag kommen wollte, doch sie verstanden es.

Er musste früh aufstehen. Um 5:05 Uhr musste er den Zug bekommen um gegen 10:00 Uhr in Berlin zu sein.

Im Zug konnte er zumindest noch etwas schlafen. Kurz vor Berlin wurde er wach. Sorgsam suchte er seine Klamotten zusammen. Im Bahnhof ging er zum richtigen U-Bahnsteig.

Seine Nervosität stieg.

Berlin und dann noch der Job den er gerne machen wollte, das wäre echt der Hammer. Um 10:40 Uhr stand er vor der Firma. Naja, es sah mehr wie eine kleine, ehemalige Schule aus. Stefan schaute nervös auf die Uhr....noch 20 Minuten.....nein 15 Minuten.....bloß nicht zu spät sein.

10:55 Uhr, er klingelte. Ein recht muskellöser junger Mann, mit Glatze, öffnete die Tür.

„Ja bitte?“

„Ich äh...ich bin Stefan und....“

„Ah...komm rein, ich bin Dominik.“

Dominik konnte es nicht glauben, Stefan sah live noch geiler aus, als auf dem Bewerbungsfoto.

Stefan wurde immer nervöser. Schließlich war er noch nie bei einem Vorstellungsgespräch.

„Was möchtest du trinken?“

„Cola, sagte er schon beinahe fragend bitte.“

„Setz dich schon mal hin, ich hole uns was zu trinken.“

Dominik kam mit einer Flasche Cola und zwei Gläsern zurück. Er merkte das Stefan ziemlich nervös war.

„Ist das dein erstes Vorstellungsgespräch?“

„Ja, ist es.“

„Sei einfach du selbst, ich beiße nicht.“

Dominik holte einen Schnellhefter von seinem Schreibtisch und setzte sich zu Stefan an den kleinen Besprechungstisch.

„Was hat dich denn dazu bewegt dich bei mir zu bewerben?“

„Zum einen war die Anzeige sehr interessant und....“

„Und was?“

„Naja um ehrlich zu sein waren Sie....“

„....Du ich bin Dominik.“

„OK...um ehrlich zu sein habe ich nur Absagen bekommen und du warst meine letzte Hoffnung.“

„Was meinst du, weshalb hast du nur Absagen bekommen?“

„Das liegt an meinem schlechten Zeugnis....denke ich.“

„Das kann gut sein...doch ich sehe, dass Mathe dein stärkstes Fach war und Mathe wirst du als Vermessungstechniker brauchen. Du wirst sehr viel draußen sein und wie du sehen kannst bin ich der einzige in meiner Firma. Habe sie gerade erst aufgebaut. Doch durch den Ausbilderschein, den ich habe, darf ich auch ausbilden. Du würdest in 1. Jahr ca.: € 936.- und im 3.Jahr ca.: € 1040.- bekommen. Zudem biete ich dir auch eine kleine Wohnung hier im Hinterhof an. Wie klingt das für dich?“

Dominik sah wie Stefans Augen leuchteten.

„Das hörte sich einfach sehr gut an.“

„Und die Arbeitsklamotten stelle ich dir auch noch.“

Stefan sah nicht, dass Dominik auf seinem Handy die Wahlwiederholung drückte. Das Telefon auf einem Schreibtisch klingelte.

„Sorry....Moment.“

Dominik ging zu seinem Schreibtisch und nahm den Hörer ab.

„.....ja bitte.“

Nach einigen Augenblicken sagte Dominik

„Kannst du mich kurz alleine lassen und im Hof warten?“

„Ja natürlich“.

„Einfach die zweite Tür links.“

Dass Dominik das Telefonat fingiert hatte ahnte er nicht.

Als Stefan aus dem Büro war legte er auf, schnappte sich den Schnellhefter vom Besprechungstisch und holte den Schnellhefter mit dem Ausbildungsvertrag und unterschrieb ihn. Dazu holte er noch die Hausschlüssel von der Wohnung im Hinterhof.

Im Hinterhof angekommen sah sich Stefan um. Schon auf dem Hinweg hatte er bemerkt, dass viele Häuser unbewohnt waren. Um den ganzen Hinterhof gab es eine ca.: 2,50m hohe Betonwand und egal wo er stand, konnte er kein anderes Haus sehen. Neugierige ging er zu dem „Flachdachhäuschen“. Es war eher ein umgebauter großer Schuppen. Neugierige schaute er durch die Fester. Wohnzimmer, Esszimmer mit kleiner Küche, Schlafzimmer und durch eine offene Tür konnte er auch ein Badezimmer entdecken.

„Da könntest du umsonst drin wohnen.“

Erschrocken drehte sich Stefan um. Er hatte Dominik nicht kommen hören.

Kannst wieder rein kommen.“

Sie setzten sich wieder an den Besprechungstisch.

„Und was meinst du? Wäre die Ausbildung, bei mir, was für dich?“

„Ja wäre es.“

Dominik drehte den Schnellhefter um und machte ihn auf, so dass Stefan ihn lesen konnte.

„Na dann....herzlich willkommen und alles Gute zum 18ten Geburtstag, jetzt musst nur noch du unterschreiben, ich habe schon unterschrieben.“

Stefans Hand zitterte, als er den Kugelschreiber griff.

„Unsicher?“

„Nein, ich bin überglücklich.“

Stefan unterschrieb den Ausbildungsvertrag und Dominik drückte ihm die Hausschlüssel, für die Hinterhof Wohnung, in die Hand. Dann stand er auf und holte zwei Bier.

„Jetzt erst einmal alles Gute zum Geburtstag und noch einmal Willkommen.“

Stefan sah auf seine Uhr.

„Jetzt schon ein Bier?“

„Entspann dich. Du bist jetzt volljährig und hast gerade einen Ausbildungsvertrag unterschrieben. Das muss doch gefeiert werden....oder?“

Stefan grinste Stimmt und nahm das geöffnete Bier entgegen. Dominik stand auf und holte ein Bündel orange Warnschutzklamotten.

„Das sind neue Klamotten, ich brauche noch deine Größe, also testen wir sie einfach mal, ob diese passen würden. Kannst dich in dem Raum ja mal umziehen.“

Dominik sah Stefans leuchtende Augen, als er mit den Klamotten rein kam. Doch als Stefan sie angezogen hatte und wieder aus dem Raum kam musste er lachen.

„Die sind bestimmt zwei Nummern zu groß....sorry sieht so irgendwie Scheiße aus.“

Auch Stefan musste lachen.

„Sie sind zumindest nicht zu eng.“

Doch obwohl die Klamotten viel zu groß waren, konnte er sich gut vorstellen, dass Stefan in der passenden Größe einfach nur geil aussehen würde.

Dominik sah auf die Uhr.

„Noch hätten wir Zeit. Hier ganz in der Nähe ist ein Engelbert-Strauss-Laden, die sollen mal Maß nehmen und mir dann die Klamotten zuschicken.“

„OK.“

Sie fuhren zum Engelbert-Strauss-Laden. Im Laden fiel Stefan beinahe die Kinnlade runter, Arbeitsklamotten wo er auch hinsah.

Dominik sagte der Verkäuferin was sie für Stefan alles bestellen sollte. Sie nahm die Maße von Stefan und schrieb sich alles auf.

Dominik bedankte sich, verließen den Laden wieder und fuhren zurück zu Dominik.

Nachdem sie noch ein Bier getrunken hatten fragte Dominik:

„Und jetzt gleich wieder nach Frankfurt?“

„Würde ja lieber das Wochenende hier in Berlin verbringen.“

„Dann mach das doch.“

„Ich weiß aber nicht wo ich ´nen günstiges Hotel finde.“

Dominik nahm den Hausschlüssel, den er Stefan gegeben hatte, vom Tisch und hielt ihn hoch.

„Du hast doch ne Unterkunft. Komm ich zeig sie dir mal.“

Sie gingen in den Hinterhof, zu Wohnung und Dominik schloss auf.

Erst jetzt sah Stefan, dass die Wohnung recht modern eingerichtet war. Die Möbel waren aus Schmiedestahl mit massivem Holz. Der Fußboden war mit schwarzem Noppen-PVC ausgelegt.

Das war genau der Style von Stefan.

„WOW, das sieht aber extremgeil....aus.“

Dominik grinste und es ist alles da, was man braucht: Teller, Besteck, Glaser, Töpfe und so weiter.

Stefan sah ins Schlafzimmer.

Das Bett bestand aus einem massiven Metallgestell, mit hohen Pfosten und oben noch einmal ein massiver Rahmen.

„Krass“

Ist eines von meinen Hobbys, solche Möbel her zu stellen.

Auf der Matratze lag eine dicke Decke die wie Fell aus sah. Es passte aber zu dem Gesamtbild.

„Leider habe ich keine Decke oder Kopfkissen.“

„Wenn ich übers Wochenende hier bleibe dann muss ich so oder so noch was einkaufen. Dann kann ich auch danach schauen. Gibt es denn hier so was wie Kaufland oder Real in der Nähe?“

„Ja gibt es. Wenn du noch etwas warten kannst, können wir zusammen da hin fahren.“

„Klasse, ja kein Problem.“

Einige Zeit später fuhren sie einkaufen.

Alleine der Einkauf von Stefan füllte die halbe Ladefläche vom Pick-Up. Schließlich hatte er nur ein Zimmer bei seinen Eltern. So landeten Handtücher, Bettdecke, Kopfkissen und etliche nützliche und vielleicht auch unnütze Dinge im Einkaufswagen.

Zuhause angekommen verstaute Stefan alles in die Schränke.

„Ich muss mich aber hinlegen, wenn ich heute noch raus will. War doch recht früh heute Morgen.“

„OK, ich habe auch noch einiges zu tun.“

Als Stefan wieder aufwachte dämmerte es schon leicht. Er duschte und zog sich an. In weiser Voraussicht hatte er seine 501 Lederjeans mitgenommen und andere Sneakers.

Er erschrak sich als die Türklingel losging. Dominik stand vor der Tür.

„Ich denke die könntest du gebrauchen“

Er hielt eine kleine Klarsichthülle hoch, in ihr war eine BVG-Jahreskarte. Erst jetzt sah Dominik, dass Stefan eine Lederhose an hatte.

„Scheiße sieht der süß“ aus dachte er.

Stefan bekam den Mund beinahe nicht zu und seine Augen leuchteten. Dominik hatte eine neongelbe Warnschutz-Bundhose und das dazu passende Polo-Shirt an. Warnschutz fand Stefan schon immer geil, doch Dominik in Warnschutz zu sehen war noch geiler.

„Oh, klasse.....danke.“

„Ist doch selbstverständlich, ich brauche sie heute nicht. Hast du schon nen Plan, wo es hingehen soll?“

„Ne, noch nicht wirklich.“

„Auf was hast du denn Lust, vielleicht kann ich dir was vorschlagen?“

„Kann ich nicht genau sagen, ich lasse alles auf mich zukommen. Will einfach nur nen bisschen feiern.“

„OK, dann viel Spaß....aber wo was in Berlin los ist weißt du?“

„Ja, war letztes Jahr schon mal hier.“

„Na dann. Genieß deinen Geburtstag.“

„Danke.“

Dominik ging wieder und Stefan machte sich weiter fertig, doch all zu früh wollte er auch nicht los. Es war gerade mal 21:30 Uhr und er wusste das vor 23:00 – 23:30Uhr kaum was los war.

Stefan lief etwas ziellos durch die Stadt. Trank hier und da mal nen Bier, zog dann aber weiter. In der Nähe vom Tiergarten sah er auf einmal zwei Typen, komplett in Gummi. Bilder von Typen in Gummi hatte er schon viele gesehen, doch jetzt Typen in Gummi real zu sehen war noch geiler.

Er ging ihnen vorsichtig hinterher und achtete auf die Straßennamen bis er auf einmal Kleiststraße las.

Den Namen hatte er schon mal irgendwo gelesen.

Er folgte ihnen weiter, bis sie in einem Gebäude verschwanden. Stefan ging an dem Eckgebäude vorbei...

NEW ACTION..

Den Namen hatte er schon mal irgendwo gelesen.

Er ging in die Seitenstraße auch hier liefen viele in ihren Fetischklamotten rum:

- Gummi

- Leder

- Uniform

Es gab aber auch viel die ganz normal, wie er, angezogen waren. An der nächsten Ecke war eine Cocktailbar. Er fragte zwei junge Typen ob er sich mit an den Tisch setzen dürfe.

Sie willigten ein.

Jetzt hatte er einen guten Blick auf die Straße und die Typen, die vorbei gingen.

Etliche Cocktail später und schon ziemlich angetrunken fragte er die beiden Typen nach einem Taxistand.

Sie sagten ihm wo er welche finden würde.

Nach einer guten halben Stunde war er Zuhause, in seinem neuen Zuhause. Es war schon beinahe wieder hell.

Erschöpft, ziemlich angetrunken und glücklich zog er sich aus und legte sich hin. Erst jetzt merkte er, dass er die Bettdecke und das Kissen noch nicht ausgepackt hatte. Dazu hatte er jetzt auch keinen Bock mehr, er wollte einfach nur schlafen.

Nachdem Stefan ausgiebig geschlafen hatte, wurde er um 14:25 Uhr wach.

Kaffee....er brauchte jetzt unbedingt erst einmal Kaffee.

Er zog sich, ohne groß drüber nach zu denken, seine Lederhose an. Schnappte sich den Kaffee und setzte sich nach draußen an den Tisch, der vor seiner Wohnung stand.

„Guten Morgen“ sagte Dominik grinsend, als er in den Hinterhof kam.

„Guten Morgen“ kam es müde von Stefan zurück. Doch als er in Dominiks Richtung sah stellte er fest, dass er eine kurze, neongelbe Warnschutzhose und ein dazu passendes T-Shirt trug. Sofort fingen seine Augen wieder an zu leuchten und er wurde wacher. Doch zugleich hatte er ein mulmiges Gefühl, da er nur seine Lederhose und Socken trug.

Dominik kam näher.

„Scheinst ja Spaß gehabt zu haben“

„Auf alle Fälle war der letzte Cocktail schlecht“ sagte er grinsend und sah Dominik mit kleinen Augen an.

„Ich habe vorhin Schrippen geholt, wenn du willst können wir zusammen frühstücken.“

„Was hast du geholt? Schrippen, was ist das?“

„Ähm....ich glaube du nennst die Semmel.“

„Ah....Brötchen, ja gerne. Dann gehe ich aber noch schnell unter die Dusche.“

„Brauchst du aber nicht wegen mir.“

„Ne, ich will etwas wacher werden.“

„OK, dann bis gleich. Einfach die Treppe nach oben.“

„OK, bis gleich.“

Nach dem Duschen fühlte sich Stefan schon etwas besser. Er wollte sich gerade die Jeans anziehen.

„Wieso eigentlich, Dominik hat mich doch schon in der Lederhose gesehen und nichts gesagt“, sagte er zu sich selbst.

Er nahm die BVG-Jahreskarte mit und legte sie auf den Küchentisch.

„Bin gleich da, kannst uns ja schon mal nen Kaffee einschenken.“

Dominik hatte gesehen, dass Stefan wieder seine Lederhose angezogen hatte. Deshalb zog er sich jetzt noch die Softshell-Warnschutzweste über und setzte sich zu Stefan an den Tisch.

„Willst du gleich noch was tun?“ fragte Stefan.

„Ne, wieso fragst du?“

„Wegen den Klamotten.“

„Sie sind gemütlich und ich finde sie sehen geil aus....geil aussehen dachte Dominik....habe ich das jetzt wirklich gesagt?“

Stefan grinste, „davon werde ich mich ja bald selbst ein Bild von machen können. Ach hier ist deine Jahreskarte, danke fürs ausleihen.“

„Wie? Willst du heute nicht los?“

„Doch, schon. Ich dachte nur....“

„Behalte sie so lange du willst, wenn ich sie brauchen sollte sage ich es dir.“

„OK, danke.“

Während des Frühstücks erfuhr Dominik, dass Stefan nicht allzu viele Klamotten hatte und deshalb alles auf einmal, bei der nächsten Zugfahrt, mitnehmen würde. Er hatte, durch seine Nebenjobs, gespart. Stefan wollte so schnell wie möglich, sobald er eine Ausbildung oder Job hatte, von zuhause Ausziehen.

Ohne es direkt an zu sprechen, sagte ihm Stefan, das er schwul sein. Doch seine Eltern kamen damit nicht zurande.

Obwohl es noch ein guter Monat war bis die Ausbildung begann, bot ihm Dominik an schon jetzt einziehen zu können, wenn er denn wollen würde und eine Art bezahltes Praktikum bei ihm zu machen.

Stefan willigte, ohne lange drüber nachdenken zu müssen ein.

„Dann wird das wohl nichts, mit einem ruhigen Wochenende“ meinte Dominik.

„Wieso?“

„Wir fahren gleich zu dir nach Frankfurt, holen das was du mitnehmen willst, was du braucht und dann kannst du mit Frankfurt abschließen ...natürlich nur wenn du willst.“

„Wie? Du würdest mit mir nach Frankfurt fahren, an deinem freien Wochenende?“

„Das war das Angebot, ja.“

„Dann bräuchte ich sie auch nicht zu sehen, die sind das Wochenende nicht da.“

Dominik wunderte sich, wie Stefan über seine Eltern sprach. Er nannte sie nur SIE und nicht seine Eltern.

Das Problem muss wohl viel tiefer sitzen als Stefan ihm sagte.

Während Stefan sich umzog und die Hausschlüssel von Frankfurt holte, schmiss er einige leere Kartons auf die Ladefläche, sicherte sie und wartete auf Stefan.

Nach einer guten ¼ Stunde kam er in Jeans zurück.

„Schade.....keine Lederhose mehr“ dachte Dominik. Er selber hatte sich nicht umgezogen und trug immer noch seine Warnschutzkleidung.

Gegen 22 Uhr waren sie in Frankfurt und Stefan hatte nicht zu viel versprochen. Schon nach gut 1 ½ Stunden hatte er alles in die Kartons und einige Taschen verstaut.

Hast du alles fragte Dominik, als sich Stefan in seinem Zimmer noch einmal umsah.

„Ja, lass uns losfahren.“

Er hatte das Gefühl das Stefan hier nicht schnell genug weg kommen konnte.

Nach einigen Kilometern, auf der Autobahn, fuhr Dominik auf einen Rastplatz mit Burgerking.

Ich brauch erst mal was zu futtern. Außer Frühstück haben wir bis jetzt ja auch nichts gegessen.

Gute Idee

Nachdem sie sich die Mägen vollgeschlagen hatten fahren sie weiter.

Also sie in Berlin ankamen war es schon wieder hell.

Dominik stellten die Kartons und Taschen mit Stefan in dessen neue Wohnung.

„So und jetzt genehmigen wir uns erst mal einen.“

„Oh ja.....gerne. Ich zieh´ mich aber erst schnell um.“

„OK, dann hol´ ich schon mal das Bier.“

Als Dominik zurück kam saß Stefan bereits am Tisch, vor seiner Wohnung. Er hatte seine Lederhose und ein Polo Shirt angezogen.

„Nett“ dachte er „sehr nett.“

Doch beide waren so müde, das sie sich nach dem dritten Bier verabschiedeten und sich hinlegten.

Am späten Nachmittag räumte Stefan gerade die Kartons und Taschen aus, als es an der Tür klingelte.

Dominik stand mit einigen Büchern vor der Tür:

„Hier hast du schon einmal deine Lehrbücher. Ende nächster Woche möchte ich wissen was ein Theodolit ist und was man damit machen kann. In diesem Buch habe ich dir vier Aufgaben markiert, da deine Arbeitskleidung noch nicht da ist wirst du die morgen versuchen zu lösen.“

„Ja, OK“ sagte Stefan freudig.

„Und denk dran, morgen liefert Engelbert Strauss.“

„Ja daran denke ich.“

„Gut, denn ich bin morgen auf der Baustelle, ich mache einen Zettel an die Tür.“

„OK.“

Dominik ging wieder und Stefan räumt den Rest aus. Da er nichts Besseres zu tun hatte schnappte er sich die Bücher, die ihm Dominik gegeben hatte und begann zu lesen. Es war so interessant dass er nicht merkte, dass es langsam dunkel wurde. Erst als er die Sätze kaum noch erkannte sah er auf die Uhr 22:45.

Stefan holte sich noch ein Bier und genoss die Dämmerung. Er hatte nicht bemerkt, dass ihn Dominik ab und an grinsend beobachtet.

Als Dominik am nächsten Morgen aufstand schaute er in den Hinterhof.

„Sei ihm gegönnt“ sagte er zu sich selbst als er sah, dass bei Stefan noch alles zugezogen war. Er zog sich an, frühstückte und ging zur Garage, die auch im Hinterhof war.

„Guten Morgen Dominik“

Er erschrak sich leicht, denn mit Stefan hatte er so früh dann doch nicht gerechnet.

„Guten Morgen, na da ist ja jemand früh wach.“

„Stimmt, aber ich habe ja auch was zu tun.“ Stefan hielt die Bücher hoch.

Dominik grinste dann üb mal schön

„Werde ich machen und dir nen stressfreien Tag.“

„Danke“

Dominik stieg ins Auto und fuhr weg. Stefan holte sich einen Kaffee und setzte sich vor seine Wohnung an den Tisch um weiter zu lernen.

Gegen Mittag schreckte er hoch.

Den Paketboten hatte er nicht bemerkt, so vertieft war er in die Bücher versunken.

Ich habe hier einige größere Pakete
OK, immer her damit!

Der Paketbote verschwand und kam nach einigen Augenblicken mit einer Sackkarre voller Kartons zurück.
Stefan schaute auf den Absender

Engelbert Strass

Er grinste und unterschrieb. Am liebsten hätte er die Kartons gleich geöffnet, doch es stand Dominiks Name als Empfänger drauf.

Den Nachmittag verbrachte er damit die Rechenaufgaben zu lösen. Leicht hätte er das Internet dafür bemühen können, doch das wollte er nicht.

„Ganz oder gar nicht“ dachte er sich.

Er hatte die Aufgaben gerade beendet als Dominik wieder nach Hause kam.

Hey, Nabend. Sitzt du etwa immer noch an den Büchern?

Nabend, ja und nein. Habe gerade aufgehört.

Dominik hielt zwei Tüten in der Hand „schon was gegessen?“

„Frühstück, mehr aber noch nicht.“

„Na dann komm mal, hatte ich mir irgendwie gedacht. Habe uns ähm...nen halbes Hähnchen mitgebracht.“

„Oh lecker, sehr gerne. Hier oder bei dir?“

„Hier ist auch gut, dann hänge ich nicht so viel drinnen rum.“

Stefan holte Besteck und zwei Bier.

„Stressiger Tag?“

„Ne, ich lasse mich nicht stressen und was hast du so alles gemacht?“

‘Grundlagen der Vermessungstechnik’ „habe ich durch und die Rechenaufgaben bearbeitet, ohne Internet.“

„WOW, da hast du ja einiges geschafft.“

„Jepp“ sagte Stefan grinsend.

Als sie aufgegessen hatte fragte ihn Dominik etwas ab und sah sich dann die Rechenaufgaben näher an.

„Fast richtig....aber.“

Dominik stellte seinen Stuhl neben Stefans und erklärte ihm was mit den Aufgaben nicht stimmte. Stefan merkte wie er sich zu Dominik hingezogen fühlte. Die geilen Warnschutz-Klamotten und das geile Aussehen von Dominik. Außerdem vernahm er jetzt, da Dominik neben ihm saß einen Geruch, den er schon einmal gerochen hatte....doch wo war das?

Jetzt verstehe ich wie ich das rechnen muss, danke.

Dafür, dass du es noch nie gerechnet hast oder wusstest wie es geht hast du es wirklich gut gemacht. Das hätte ich nicht gedacht, anhand deiner Noten.

Stefan sah etwas beschämt nach unten „das war wegen meinen Eltern, ich hatte einfach keinen Bock.“

Dominik drehte sich um „ah, deine Sachen sind da. Wieso hast du die denn noch nicht ausgepackt und anprobiert?“

„Da steht doch dein Name drauf. Ich mache nichts auf wo nicht mein Name drauf steht auf.“

„Das ist löblich, aber jetzt solltest du mal schauen ob sie auch passen.“

„OK.“ Stefan schnappte sich Karton für Karton und brachte sie rein.

Dominik holte inzwischen einen Sechserträger, zog sein Poloshirt aus, die Weste wieder zu und lümmelte sich wieder auf den Stuhl, die Modenschau konnte beginnen.

Zuerst kam Stefan in Bundhose, T-Shirt und Sicherheit-Schuhen raus.

„Passt perfekt sagte er grinsend.

„Finde ich auch und jetzt mal die Weste dazu!“

„Die dünne oder die dicke?“

„Mach erst mal die dünne und die Jacke!“

„Wenn nicht jetzt wann dann?“ dachte Dominik und machte seine Weste auf.

Als Stefan hatte nicht bemerkt das Dominik das Poloshirt ausgezogen hatte. Als er zurück kam hielt er die Jacke in der Hand, hatte sich aber die Weste angezogen.

„Passt auch“ und zog sich die Jacke mit leuchtenden Augen an.

„Meinst du nicht es würde noch geiler aussehen wenn du das T-Shirt ausziehen würdest?“

Stefan sah ihn erstaunt an...genau das war es was er erst wollte doch nicht vor Dominik. Erst jetzt sah er, dass das „T-Shirt“ von Dominik irgendwie glänzte.

„Trägst du etwa Gummi unter deinen Arbeitsklamotten?“

„Jepp so wird der Tag noch geiler“ sagte er grinsend.

„Darf ich?“ sagte Stefan und streckte die Hand aus.

„Aber nur wenn du dein T-Shirt ausziehst und die Jacke wieder an ziehst!“

Das ließ sich Stefan nicht zweimal sagen. Schnell hatte er sein T-Shirt ausgezogen und die Jacke wieder angezogen. Dominik stand auf, nahm Stefans Hand und legte sie auf sein Gummishirt. Es hatte die gleiche knallige Farbe, wie die Warnschutz-Kleidung, die er trug.

Recht unsicher strich seine Hand über das warme Gummi.

„Geil und das hattest du den ganzen Tag drunter?“

Dominiks Hände berührten Stefans Seiten, unter der Jacke.

„Ja und noch mehr“ er öffnete den Gürtel, machte seine Arbeitshose auf und lies sie nach unten gleiten.

Zum Vorschein kam ein Warnschutzfarbener Body, mit kurzen Beinen.

Man hätte Stefan beinahe die Augen raus hauen können, so starrte er auf den geilen Body.

„Da ist aber noch ne andere Jacke drin, zieh die mal an!“

Stefan konnte seinen Blick beinahe nicht losreißen, ging dann aber um die andere Jacke an zu ziehen. Diese hatte herausnehmbares Kunstfell und fühlte sich sehr geil auf der Haut an. Stefan machte sie etwas zu und ging wieder nach draußen.

Irgendwie konnte er nicht glauben was gerade passierte. Sein Chef, Dominik trug Gummi unter seinen Arbeitsklamotten und er schien sich für ihn zu interessieren, zum Glück. Denn Dominik sah einfach nur geil aus, auch ohne seine Warnschutz-Klamotten. Das wären drei schwere Jahre für ihn geworden, aber so....geil.

Er ging zu Dominik, der hatte sich schon die Arbeitshose ausgezogen.

„Besser?“

„Viel besser“ er zog den Reißverschluss, der Jacke, ganz auf und zog Stefan zu sich her.

„Ich hoffe ich mache jetzt keinen Fehler.“

Er zog Stefans Kopf näher zu sich und küsste ihn vorsichtig. Stefan umarmte Dominik fest und erwiderte den Kuss. Dominik küsste ihn heftiger und strich mit seinen Händen über Stefans nacktem Oberkörper. Er fing an die Brustwarzen zu lecken und merkte wie stark Stefan darauf reagierte.

Er zog Stefans Kopf Richtung Brust. Stefan begann das Gummi über Dominiks Brustwarzen zu lecken. Dabei bemerkte er den Brustwarzenring.

Wieder küssten sie sich innig. Als sie sich danach in die Augen schauten grinsten beide zufrieden.

„Nicht gesucht und doch gefunden?“

„Ich glaube ja“ sagte Stefan bis über beide Ohren grinsend.

Dominik öffnete zwei Bier, stellte sie auf den Tisch und zog den Reißverschluss von Stefans Jacke ganz zu. Ich mag es wenn mein gegenüber ordentlich angezogen ist.

Stefan grinste „ja natürlich.“

Sie tranken ihr Bier und Stefan merkte, dass es warm wurde. Doch es war eine geile Wärme, in geilen Warnschutz-Klamotten.

Es war schon spät geworden und Dominik verabschiedete sich.

„Morgen machst du die nächsten vier Mathe-Aufgaben, kannst auch gerne in den Warnschutz-Klamotten lernen, dann gewöhnst du dich auch an das Outfit.“

Stefan grinste „kein Problem und an die Klamotten brauch ich mich nicht zu gewöhnen. Hose und T-Shirt ist doch nen geiles Outfit.“

„Das schon, doch geiler wäre es wenn ich dich morgen in der Hose und Jacke sehen würde, nur der Jacke. wenn ich wieder komme.“

„Morgen? Diese Jacke?“

„Ja? Findest sie doch nicht geil?“

„Doch schon aber...“

„...nichts aber. Wenn ich wieder komme hast du sie an!“

Stefan merkte das sich da was in seiner Hose rührte und Dominik sah es auch.

Vorsichtig strich er über die Beule in Stefans Hose.

„Der ist auch der Meinung, dass es geil wäre.“

„OK, überzeugt.“

„Und vielleicht kannst du was gegen deine lange Mähne tun.“

Naja, so lange Haare hatte er nun auch wieder nicht. Doch SO mochte er sie auch wieder nicht. Wieder etwas was er nur wegen seinen Eltern gemacht hatte.

„Ich schau mal was ich da tun kann.“

„OK“ sagte Dominik grinsend.

Dominik ging in seine Wohnung.

Stefan konnte noch immer nicht glauben was geschehen war. Doch er war überglücklich. Er schnappte sich ein Lehrbuch und setzte sich draußen hin. Er fühlte sich pudel wohl, endlich konnte er so sein wie er wollte.

Am nächsten Morgen saß Stefan auch wieder draußen am Tisch, als Dominik sich auf den Weg zur Baustelle machte. Doch dieses Mal begrüßte er ihn nicht von weitem, sonder ging zu ihm.

„Guten Morgen.“

„Guten Morgen erwiderte Stefan freudig strahlend.“

„Wie ich sehe hast du die Jacke an. „

Er öffnete die Jacke und sah, dass Stefan nichts drunter trug und grinste.

„Nett, sehr nett“

Sein Mund umschloss Stefans linke Brustwarze und er begann vorsichtig zu saugen.

Stefan fing an zu stöhnen.

„Dann noch einen fleißigen Tag sagte er grinsend.“

„Und dir einen ruhigen Tag.“

Dann fuhr Dominik los.

Stefan schnappte sich sein Handy und suchte nach Kaufland. Er musste nur einige Stationen mit der S-Bahn fahren...klasse.

Erst wollte er sich umziehen wieso eigentlich? fragte er sich selbst. Also machte er sich, so wie er war, auf den Weg.

Dominik hingegen war nicht erst zur Baustelle gefahren, sondern zum Engelbert Strauss Laden. Er kaufte alles was ihm zwischen die Finger kam:

- Warnschutz-Hoodies
- Warnschutz-Sweatshirts
- Warnschutz-Mütze
- Warnschutz-T-Shirts
- Warnschutz-Polo-Shirts
- Unterwäsche und dicke Wollsocken

und er bestellte schon mal einige Klamotten sie so nicht auf Lager hatten.

Alles andere nahm er mit und fuhr wieder nach Hause. Eigentlich wollte er Stefan mit den Klamotten überraschen, doch der war nicht da.

Na, mal sehen wie er das aufnimmt.

Er räumte alle Klamotten, die Stefan hatte aus dem Schrank und füllte den Schrank mit der Warnschutz-Kleidung.

Dann fuhr er mit Stefans alten Klamotten wieder weg. Er durchsuchte alle Taschen, bevor er die Klamotten in den Altkleider-Container stopfte.

Jetzt konnte er zur Baustelle fahren.

Stefan hatte nicht bemerkt, dass Dominik da gewesen war. Als er wieder zurück war, er hatte sich einen Langhaarschneider geholt, ging er ins Badezimmer und schnitt sich die Haare. Danach setzte er sich wieder

hin um weiter zu lernen. Durch Dominiks Erklärung, fiel es ihm auch leichter die Mathe Aufgaben zu lösen. Er hatte auch Abendessen mitgebracht und machte sich daran es zu zubereiten.

Als Dominik nach Hause kam und Stefan nicht vor dessen Wohnung sitzen sah, war er etwas enttäuscht. Doch Stefan hatte sein Auto gehört und ging nach draußen.

„Nabend“ sagte er grinsend als Dominik aus dem Auto ausstieg.

Dominiks Augen fingen an zu leuchten und er ging zu Stefan „Nabend, was hast du denn gemacht?“

Stefan sah traurig auf den Boden dir gefällt nicht.

„Und ob“ Dominik strich ihm über den fast kahlen Kopf „und die Jacke hast du auch wieder an.“

Stefan fing wieder an zu grinsen und seine Augen leuchteten „die habe ich immer noch an.“

Dominik öffnete Stefans Jacke, griff rein und merkte, dass die Haut feucht war. Erst küsste er ihn innig auf den Mund und dann die feuchte Brust.

„Ich würde dich morgen so am liebsten mit auf die Baustelle nehmen. Doch du musst dich ja noch ummelden.“

„Stimmt ja, das muss ich ja auch noch machen.“

„Ich bring mal meine Sachen rein.“

„OK, Essen ist auch gleich fertig.“

„Und kochen kann er auch noch“ sagte Dominik grinsend.

Nach einigen Minuten kam er mit etwas in der Hand zurück und stellte es auf den Tisch. Außerdem hatte er sich dieselbe Jacke angezogen die auch Stefan trug.

„Wenn schon kurz, dann aber richtig.“

Er hatte Rasierschaum und einen Nassrasierer mitgebracht.

„Echt?“ Stefans Augen leuchteten „das wollte ich schon immer mal machen“.

Nachdem sie gegessen hatte sah sich Dominik die Mathe Aufgaben an und grinste.

„Alles richtig, WOW klasse und hast du schon was über den Theodoliten gelernt?“

Stefan erklärte ihm was ein Theodolit ist und was man mit ihm machen konnte.

„Das du das so schnell gelernt hast ist echt erstaunlich.“

Er setzte sich auf die Bank „komm mal rüber!“

Als Stefan neben ihm saß nahm er ihn in den Arm und meinte „du wirst jetzt doch wohl nicht zum Streber?“

„Wieso? Nur weil ich es kann?“

„Nein, weil dein Zeugnis was ganz anderes über dich sagt.“

„Das hatte ich dir doch schon gesagt“ versuchte sich Stefan zu verteidigen.

Dominik grinste ihn an und drückte Stefan noch fester.

„Ich will dich doch nur auf den Arm nehmen kleiner. Ich bin stolz auf dich.“

Wieder küssten sie sich innig und Dominik strich über Stefans immer härter werdenden Nippel. Nicht nur die wurden immer härter auch seine Hose beulte sich wieder aus.

„Du bist doch nicht etwa geil.“

„Doch und wie“ sagte Stefan und rieb über seine immer größer werdende Beule.

„Dann zeig mal wie geil du bist“ er spielte etwas heftiger mit Stefans Nippeln.

Stefan wollte gerade seine Warnschutz-Hose aufmachen

„Nein, so!“ sagte Dominik bestimmend.

Es dauerte auch nicht lange und Stefan spritzte stöhnend ab. Du geile Sau, das war ja megaschnell.

„Habe ja auch schon lange nicht mehr an mir rumgespielt, dann noch diese geilen Klamotten und du.“

Dominik grinste „und ich?“ Er zog den Reißverschluss seiner Jacke auf. Stefan sah, dass er auch nichts drunter trug und fing an, an Dominiks Nippel zu saugen.

„Kannst ruhig nen bisschen heftiger machen.“

Stefan fing an die gepiercten Nippel kräftiger zu kneten und zwischen die Zähne zu nehmen.

„Ja, genau so.“

Auch bei Dominik dauerte es nicht lange bis er abgespritzt hatte. Das lag aber weniger an den Druck den er hatte als an Stefan in seinem Warnschutz-Outfit.

Sie lange sich noch einige Zeit in den Armen und tranken Bier.

„Bin ich froh, dass ich auf deine Anzeige gemeldet habe.“

„Ich auch. Ich hatte schon immer gehofft, dass ich so Jemanden wie dich finden würde um mit ihm zusammen zu arbeiten.“

Stefan wurde rot. Da war jemand dem es um ihn ging und nicht nur um ihr Ansehen, wie bei seinen Eltern. Hier konnte er sein wie ER wollte.

„Jetzt muss ich aber auch ins Bett“ meinte Dominik, als es schon recht dunkel war.

„Hast du eigentlich nen Handy oder Laptop?“

„Ne, kann ich mir aber holen, wenn ich die benötige.“

„Nein, das mach ich schon, kann ich dann von der Steuer absetzen. Melde du dich morgen erst mal um und schau was du noch lernen kannst. Beim Einwohner Meldeamt wirst du bestimmt auch einige Zeit verbringen. Ich bring dir gleich noch nen Zettel mit der Bestätigung, dass du hier wohnst.“

„OK. Ich werde mich dann auch gleich hinlegen.“

Dominik küsste ihn und ging den Zettel holen.

Dann gingen beide getrennt ins Bett.

Als Dominik am nächsten Morgen sich auf dem Weg zur Baustelle machen wollte, war Stefan auch schon wach.

„Guten Morgen“ und küsste Stefan.

„Guten Morgen, wo sind denn meine Klamotten?“

„Im Schrank, denke ich.“

„Da sind aber nur noch Warnschutz-Klamotten.“

„Ja und? Reichen die nicht?“

„Doch schon....“

„....ach komm, du liebst doch die Warnschutz-Klamotten. Ich habe dir nur die Entscheidung abgenommen was du anziehen sollst oder ist das ein Problem für dich?“

Stefan umarmte Dominik fest und schaute ihn mit leuchtenden Augen an.

„Nein, das ist kein Problem, danke.“

Dominik grinste auch.

„Dann viel Spaß im Einwohner Meldeamt und vielleicht kannst du heute Abend wieder was Leckereres kochen.“

„Danke, werde ich machen. Was Spezielles?“

„Ich lasse mich überraschen.“

Er küsste Stefan noch einmal und fuhr zur Baustelle.

Stefan machte sich auch fertig. Er zog eine Warnschutz-Latzhose und ein Hoody an. In der S-Bahn war es sehr voll und stickig. Er merkte dass der Hoody wohl die falsche Wahl war, denn er begann zu schwitzen.

„Ich hätte mir wohl besser nen Polo oder nen T-Shirt anziehen sollen“ sagte er zu sich selbst.

Nach unglaublichen vier Stunden war er im Einwohner Meldeamt fertig. Ein bisschen komisch hatte er sich schon gefühlt zwischen all den Anderen, „normal“ angezogenen Besuchern. Auf dem Rückweg kaufte er noch fürs Abendessen ein und fuhr nach Hause.

Hier rasierte er sich erst einmal den Kopf, nicht ohne sich einige Male zu schneiden.

„Son´ Mist, jetzt sehe ich doch total verhundst aus.“

Es half aber nichts, es war passiert. Er bereitete, soweit es ging, das Essen vor und machte sich wieder über die Bücher her. Er wollte aber auch noch, zumindest zwei, Mathe-Aufgaben lösen. Doch damit tat er sich dieses Mal schwerer. Inzwischen hatte er den Hoody gegen ein Polo-Shirt ausgetauscht.

Dominik grinste als er wieder zuhause ankam. Stefan saß wieder, in seine Lehrbücher vertieft, vor der Wohnung und sein Kopf glänzte.

„Na, alles erledigt.“

„Ja, hat aber knappe vier Stunden gedauert. „

„Hauptsache du bist jetzt hier gemeldet. Die Latzhose steht dir aber auch, macht sich gut mit der Glatze.

„Dominik sah sich Stefans Kopf genauer an und fühlte drüber. „Haste mit dem Rasiermesser gekämpft?“

„Ne“ sagte Stefan geknickt „einfach nicht aufgepasst.“

Am Anfang habe ich mich auch oft geschnitten, die Haut muss sich auch erst noch daran gewöhnen, das wird schon.

Dominik brachte seine Sachen in seine Wohnung und kam, mit einer Tüte zurück. Er hatte Stefan ein Handy und ein Tablet von Samsung besorgt.

„Bitteschön, ist das neueste vom Neuesten.“

„WOW, danke.“

Sie aßen in aller Ruhe und dann sah er sich die Rechenaufgaben an.

„Der Ansatz ist auch wieder gut.“

„Doch so was hatte ich nicht in der Schule und ich weiß nicht wie ich jetzt weiter machen muss.“

Dominik erklärte ihm, was er zu beachten hatte.

„Heute solltest du vielleicht was früher ins Bett gehen. Morgen kommst du mit auf die Baustelle. „

Stefans Augen leuchteten „ja gerne.“

Also morgen früh in Sicherheitsschuhen, Warnschutz-Latzhose und was nettes Oben rum.

„Ja, OK. Dann bis morgen früh.“

Sie küssten sich und Dominik ging zu sich.

Am nächsten Morgen wartet Stefan bereits in Warnschutz-Latzhose, Polo-Shirt und Weste auf Dominik.

„Nett“ wurde er von Dominik begrüßt, nebst einem Kuss.

„Dann las uns mal los“.

„Ja gerne, bin gespannt was mich erwartet.“

Auf der / den Baustellen fühlte sich Stefan gleich wohl. Jeder lief in Arbeitsschutz / Warnschutz-Klamotten rum und er lernte viel von Dominik. Doch schon nächste Woche begann die Ausbildung und somit auch die Berufsschule.

Dominik hatte ihm auch extra einen Warnschutz-Rucksack besorgt, damit Stefan auch alles, was er brauchte, darin verstauen konnte.

Als Stefan in der Berufsschule ankam, wunderte er sich, dass alle in normalen Straßenklamotten rum liefen.

„Ich hätte jetzt gedacht, dass die ihre Berufskleidung tragen“ sagte er zu sich selbst.

Endlich hatte er den Klassenraum gefunden, in den er musste. Auch hier hatte keiner Arbeitsbekleidung, geschweige denn Warnschutz-Kleidung an. Fast alle hatten Trainingsanzüge und fette Sneakers an. Es waren aber nicht diese normalen Trainingsanzüge sondern die glänzenden edel Trainingsanzüge. Ein, zwei andere trugen normale Jeansklamotten und nur einer trug, genau wie er, Arbeitsklamotten.

Stefan stellte auch schnell fest das die Trainingsanzug Typen sich nichts unter Vermessungstechniker vorstellen konnten, die drei anderen aber schon. Mit denen kam er auch schnell, in den Pausen, ins Gespräch. Auch sie hatten das Gefühl, dass die Anderen hier fehl am Platz waren.

Abends erzählte er Dominik von seinem Erlebnis in der Berufsschule.

„Stört es dich denn, so zu Berufsschule zu gehen?“

„Erst ja, doch jetzt....nein. Das zeigt doch nur, dass ich den Beruf lernen will.“

„Das ist mein kleiner“ er küsste Stefan innig und streichelte dessen kahlen Schädel.

„Ist doch nur eine Woche pro Monat, mach einfach so weiter!“

„Sowieso, ich lasse mich doch nicht von solchen Trainingsanzug Typen ablenken.“

Stefan konnte nicht wissen, dass auf dem Handy und Laptop Spyware durch Dominik installiert worden war. Bei speziellen Kennwörtern wurde Dominik durch eine Push-Nachricht darüber informiert.

Dominik freute sich ungemein über die guten Noten, die Stefan erhielt.

Sie kamen sich auch immer näher und verbrachten ihre freie Zeit fast nur noch zusammen. Dominik zeigte ihm die Szene, von der normalen Kneipe, hin zur Lederbar. Er wollte Stefan zeigen was es alles gab. Sie zogen auch durch verschiedene Läden. Mr. B, Blackstyle, Militär Läden und so weiter.

Natürlich wollte Dominik ihn in Richtung Leder / Gummi steuern, doch schnell merkte er, dass er das gar nicht brachte. Dominik beobachtet Stefan auf ihren Touren durch die Geschäfte und Läden ganz genau.

Nachdem Stefan, mal wieder, einen Eins geschrieben hatte meinte Dominik:

„Dafür hast du dir ne Belohnung verdient.“

Stefans Augen leuchteten „was denn?“

„Morgen fahren wir zu einem Geschäft, da darfst du dir was aussuchen.“

Stefan wurde hibbelig „wohin fahren wir denn?“

„Sag ich nicht, lass dich einfach überraschen.“

Am Samstag frühstückten sie erst, dann holte Dominik eine Gummiaugenbinde und setzte sie Stefan auf.

„Dann las uns mal los.“

„So?“

„Ja, soll doch ne Überraschung sein.“

Stefan hatte ein komisches Gefühl. So in der Öffentlichkeit rum laufen? Doch dann erinnerte er sich an die Typen, die sie gesehen hatte: Komplett in Gummi oder im Leder-Bondageanzug. Außerdem waren sie mit dem Auto unterwegs.

Als Dominik anhielt und ihn dann aus dem Auto half war er extrem nervös, aufgeregt und konnte es kaum erwarten zu sehen wo sie waren. Er hörte wie eine Tür aufgemacht wurde und ein klingel ertönte. Stefan schlug ein bekannter Geruch entgegen...GUMMI.

Er wurde immer hibbeliger und sein Schwanz wurde größer.

Dominik nahm ihm die Augenbind ab.

Gummi, wohin er auch sah.

„Na dann such dir mal Irgendwas Nettes aus.“

„Stefan sah aus wie ein kleines Kind in der Süßwarenabteilung.“

„Wirklich? Wie teuer darf es denn sein?“

„Ich sagte doch...such dir Irgendwas aus, egal wie teuer.“

Da kam auch schon der Verkäufer auf sie zu.

„Morgen, suchst du wieder was Bestimmtes?“ Fragte er Dominik.

„Dieses Mal geht's nicht um mich, der Kleine hier darf sich heute was aussuchen.“

„Ah, OK und weißt du schon was?“

„Ähm...nicht wirklich, ihr habt hier so viel.“

Der Typ sah Stefan an, der wie üblich seine Warnschutzkleidung trug und meinte.

„Ich glaube hier hinten wirst du was Nettes finden.“

Er führte Stefan in den hinteren Teil des Ladens.

Stefans Augen wurden noch größer, Warnschutzkleidung aus Gummi.

Er sah Dominik an.

„Ja hier habe ich auch mein Gummi her.“

T-Shirts, Jacken, Shorts, lange Hosen, Latzhosen, Overalls und vieles mehr. Stefan wusste nicht wohin er schauen sollte. Geschweige denn was er auswählen sollte.

Der Verkäufer meinte zu Dominik:

„Dann lassen wir ihn mal alleine und trinken erst mal nen Kaffee.“

Dominik küsste Stefan „dann viel Spaß beim aussuchen.“

Beide setzten sich in die Werkstatt und Werner schenkte ihnen beiden Kaffee ein.

„Hast du...“

„Natürlich, das ist alles was wir in seiner Größe haben.“

Sie beobachteten Stefan über die Überwachungsmonitore.

Stefan holte fast jedes Teil vom Ständer, fühlte es und hielt es vor sich, während er in den Spiegel sah.

Dann erspähte er den Warnschutz-Overall. Er war aus neongelbem Gummi gefertigt, auf dem Schild stand dick 1,2mm. Stefan fühlte in lange an, hielt ihn vor sich und betrachtete sich im Spiegel.

Sie sahen wie er auf die Preisschild sah und ihn wieder weg hängte. Doch egal was er sich danach ansah, er sah immer wieder auf den Warnschutz-Overall.

Nach einiger Zeit nahm er den Warnschutz-Catsuit und ging nach vorne.

Dominik wollte aufstehen als Werner ihn stoppte.

„Warte....mal sehen was er noch so geil findet.“

Werner sollte Recht behalten.

Vor der Vitrine, mit den Metallsachen, blieb Stefan stehen. Er griff nach einem Latowski-KG und hielt ihn vor sich. Lange sah er ihn sich an, fühlte das kalte Metall und legte ihn wieder in die Vitrine. Als er sie wieder verschloss, strich er noch einmal über den KG.

Siehste, dein kleiner scheint es faustdick hinter den Ohren zu haben.

Dominik grinste das hätte ich jetzt nicht gedacht.

Dann standen sie auf und gingen in den Verkaufsraum.

„Na, haste was gefunden?“ fragte Werner

„Ähm...ja, wenn der nicht zu teuer ist.“

„Nett und ich sagte dir doch... such dir Irgendwas aus, egal wie teuer. Ist das denn wirklich das was du haben willst?“

„Ja...ähm...also....ich habe da noch was gesehen.“

Dominik ging nach hinten und holte den dicken Warnschutz-Overall.

„Den meinst du...oder?“

Stefan wurde rot und schaute auf den Boden.

„Aber der kostet doch beinahe €1100.-,“

„Ja und? Möchtest du lieber den haben?“

„Ja der sieht doch nur geil aus.“

„OK, gekauft und wenn ich dir sage such dir Irgendwas aus, egal wie teuer, dann machst du das auch, verstanden?“

„Ja, verstanden.“

„Dann komm mal“ mit sagte Werner und führte Stefan in die Werkstatt.

Zieh dich mal aus!

Er schüttet Talkumpuder in den Overall, half Stefan beim Anziehen. Werner zog den Rücken-Reißverschluss hoch und fummelte am Reißverschluss noch etwas rum.

Der Overall war wie für Stefan gemacht und passte perfekt. Selbst die an gearbeiteten Socken passten.

Weshalb Werner ihn allerdings jetzt noch vermaß wusste er nicht.

„Dann habe ich auch deine Maße, falls du mal was Spezielles haben möchtest.“

Als Stefan in den Verkaufsraum ging um Dominik den Warnschutz-Gummi-Overall vor zu führen, bekam

dieses Mal er große Augen.

Da stand der Kleine, sein Kleiner in einem extrem geilten Warnschutz-Gummi-Overall vor ihm.

„WOW, du siehst hammergeil aus.“ Seine Arme umschlungen Stefan und Dominik drückte ihn fest an sich.

„Fühlt sich auch extrem geil an.....danke.“

Ganz beiläufig meinte Werne „würde auch passen.“

Dann bring mal her!

Werner holte den Latowski-KG und Stefans Augen fingen noch mehr an zu leuchten.

„Wirklich.“

„Jepp, wirklich.“

Mitten im Laden legte ihm Werner den Latowski-KG an, er passte wirklich perfekt.

„Lass dich jetzt mal genauer ansehen....dreh dich mal! So siehst du wirklich extrem geil aus. Hätte nie gedacht das ich dich so mal sehen würde. Hast anscheinend schnell das gefunden was dich und auch mich geil macht.“

„Es fühlt sich einfach nur geil an. Dann kann ich es jetzt ja wieder ausziehen.“

„Wieso? Zieh deine Klamotten drüber! Dann können wir wieder nach Hause fahren.“

„Hier drüber?“

„Ja wieso nicht?“

Stefan merkte wie sein Schwanz größer wurde und griff sich instinktiv in den Schritt. Als er den Latowski-KG fühlte wurde er noch geiler.

„OK“ sagte er mit leuchtenden Augen.

Nachdem er sich angezogen hatte sah man, durch den Hoody, nur etwas vom hohen Kragen den Overalls. Dominik schon Stefan vor den großen Spiegel.

„Man sieht beinahe nichts, siehst du?“

In der Tat war von dem Warnschutz-Overall so gut wie nichts zu sehen.

„Mein kleiner komplett in Gummi und keiner sieht es.“

Stefan grinste bis über beide Ohren.

Dominik nahm den Warnschutz-Catsuit, legte ihn auf den Tresen den auch noch und bezahlte und beide machten sich wieder auf den Weg nach Hause.

Auf der Rückfahrt hielten sie noch an um fürs Wochenende ein zu kaufen.

Es war ein ungewohntes Gefühl, für Stefan, so einkaufen zu gehen. Auf der anderen Seite war es auch ein geiles Gefühl.

Zuhause angekommen verstauten sie ihre Einkäufe. Erst bei Dominik, dann bei Stefan.

„Wird ganz schön warm.“

„Das glaube ich dir gerne, doch vor morgen Abend kommst du da nicht raus.“

„Was?...aber...“

Dominik schon Stefan ins Schlafzimmer und schubste ihn aufs Bett.

„Zieh deine Klamotten aus, die du drüber trägst! Ich bin gleich wieder zurück.“

Nach einigen Minuten kam Dominik mit einem scheinbar schweren Rucksack zurück.

Als erstes holte er Gummi-Mitts heraus und legte sie Stefan an. Dann holte er eine dicke Gummimaske heraus, zog sie ihm über den Schädel und zog den Reißverschluss zu. Zum Schluss legte er ihm breite Fußfessel an.

Er zog Stefan hoch und bugsierte ihn von dem großen Spiegel an der Schranktür. Gummi-Mitts und die dicke Gummimaske waren aus demselben Gummi gemacht, wie der Warnschutz-Overall, den Stefan trug.

„Und? Was sagt mein kleiner Gummityp dazu?“

Das Spiegelbild, das Stefan sah, war einfach nur geil.

„Geil, echt der Hammer.“

Er drehte sich um und küsste ihn innig, während Dominik ihm über die strich.

„Noch sind wir aber nicht fertig.“

Er schob Stefan wieder Richtung Bett und schubste ihn drauf.

Dominik holte Zurrgurte aus dem Rucksack, zog sie durch die Ösen an den Ecken vom Fuß- und Kopfende und dann durch die D-Ringe von den Gummi-Mitts und den Fußfesseln.

Erst zog er die Zurrgurte an den Füßen fest.

Stefan konnte seine Hände jetzt nur noch bis zur Brust runterziehen.

Dominik öffnete die beiden Brustreißverschlüsse und begann an dessen Brustwarzen zu saugen. Stefan begann immer heftiger zu stöhnen.

„Mehr“ stöhnte er.

Dominik holte den passenden Dildo-Knebel und Augenklappen für die Maske aus dem Rucksack.

Er hielt Stefan den Knebel vors Gesicht und der öffnete bereitwillig den Mund. Zuerst musste er etwas würgen, denn er hatte noch nie einen Knebel, geschweige denn einen Schwanz im Mund gehabt.

Als Dominik den Dildo-Knebel, mit den Schnallen, an der dicken Gummimaske festgezogen hatte fing er wieder an, an Stefans Brustwarzen zu saugen.

Stefan reagierte noch heftiger als vorher darauf.

Nach einiger Zeit berührte Stefan, mit der Gummi-Mitt Dominiks Schulter. Erst dachte er, dass er zu heftig am Saugen war, doch Stefan deutete mit der Gummi-Mitt auf die Augen.

„Willst du die?“ Er hielt die Augenklappe vor sein Gesicht.

Stefan nickte und sah ihn beinahe flehend an.

Dominik befestigte die Augenklappe an den Druckknöpfen.

Er hatte wohl gehofft, dass er irgendwann ihm die Augenklappe aufsetzen konnte, doch so schnell?

Nachdem er die Augenklappe befestigt hatte fing Stefan noch heftiger an zu stöhnen.

Schnell nahm er die Augenklappe ab und den Knebel raus.

„Doch zu viel?“ Fragte er ängstlich. Schließlich wollte er Stefan nicht verschrecken.

„Nein....das ist so geil.“

Dominik war froh, fing an zu strahlen und küsste Stefan innig. Er drückte die Augenklappe wieder an den Druckknöpfen fest, holte einen größeren Dildo-Knebel aus dem Rucksack und schob ihn Stefan in den Mund.

Erst dachte Stefan es sei der gleiche wie eben, doch dann schob er sich immer tiefer in seine Schnauze. Er

wollte verhindern, dass er sich weiter in seinen Rachen schon und biss auf ihn drauf. Doch Dominik zog Dildo-Knebel, mit den Schnallen, an der dicken Gummimaske fester. Vorsichtig drückte er mit der Hand den Dildo-Knebel tiefer in Stefans Schnauze.

Dominik holte zwei kleine elektrische Bürsten, die man eigentlich zur Gesichtspflege benutzte, schaltete sie ein und hielt sie auf die Brustwarzen.

Aus dem Stöhnen wurde ein lustvolles Schreien und er begann wild mit den Armen, soweit es ging, hin und her zu fuchteln.

Erst zog er den Zurrigurt der rechten Hand fester, dann den linken. Jetzt konnte Stefan seine Arme nur noch einige Zentimeter bewegen. Je weiter er die Zurrigurte zu zog desto heftiger fing Stefan an zu stöhnen.

„Wirklich nicht zu heftig?“

Stefan schüttelte mit dem Kopf.

Langsam zog er die Zurrigurte immer fester, bis sich Stefan so gut wie gar nicht mehr bewegen konnte.

„Immer noch nicht?“

Wieder schüttelte Stefan den Kopf.

Dann holte Dominik Klebeband und befestigte die elektrischen Bürsten am Gummi-Overall und schaltete sie ein.

Stefan schrie vor Geilheit in den Dildo-Knebel.

Dominik holte einen Stuhl, setzte sich nebens Bett und beobachtete seinen Gummiboy.

Nach einiger Zeit meinte er

„Ich hol mal Kuchen...lauf nicht weg!“

Er stand auf, betrachtete noch einmal seinen, vor Geilheit, zuckenden Gummiboy und fuhr dann Kuchen holen. Nach nicht einmal 15 Minuten war er wieder da und schaltet die Bürsten aus und nahm sie ab. Dann machte er die Zurrigurte los, nahm die Augenklappe ab und den Dildo-Knebel raus.

„Geil?“

„Sehr geil“ sagte Stefan und griff mit den Gummi-Mitts an den Latowski-KG.

Dominik klopfte auf den KG so bleibst du auch schön geil, wenn du nicht abspritzen kannst. Er griff an Stefans Brustwarzen und knetet sie leicht. Sofort fing Stefan wieder an zu stöhnen. Er holte einen Karabiner aus der Hosentasche und sicherte Stefans Hände auf dessen Rücken. Sie fingen an sich heftig zu küssen und Dominik fing wieder an die Brustwarzen leicht zu kneten.

„Mehr“ stöhnte Stefan und ging auf die Knie.

Erst rieb er nur seinen Kopf an Dominiks Oberschenkeln. Dann versuchte er mit dem Mund, durch die Hose, Dominiks Schwanz zu erreichen.

„Suchst du was?“

„Ja.“

„Und was?“

„Deinen Schwanz...geb mit bitte deinen Schwanz.“

Dominik knetete die Brustwarzen weiter.

„Wie sehr willst du ihn denn?“

„Ich mache alles was du willst aber lass mich deinen Schwanz blasen.“

„Alles?“

„Ja...bitte....alles“

Dominik machte seine Hose auf und holte seinen Schwanz raus.

Na dann zeig mal wie sehr du den brauchst.

Stefans Mund schob sich über seinen Schwanz. So hatte noch niemand seinen Schwanz geblasen. Je mehr und stärker er die Brustwarzen von Stefan knetete, desto heftiger blies er.

„Uah...ich komm gleich.“

Er wollte seinen Schwanz aus Stefans Mund ziehen und wollte dessen Kopf nach hinten drücken, doch Stefan wollte nicht und blies immer weiter bis er die volle Ladung in seinem Mund hatte.

Dominik machte den Karabiner los und hob Stefan hoch.

„Was bist du doch für eine kleine geile Sau. „

Seine Zunge schob sich beim Küssen tief in Stefans Mund und er merkte den leicht salzigen Geschmack, von seinem Sperma.

Er machte die Gummi-Mitts auf und zog Stefans nass geschwitzten Hände raus. Sein Kopf war genauso nassgeschwitzt wie seine Hände, doch Stefan grinste ihn nur mit leuchtenden Augen an.

„Na dann las uns mal den Kuchen essen.“

„Kannst du mich bitter erst hier raus lassen.“

„Wieso? Ich hatte dir doch gesagt, dass du vor morgen Abend da nicht raus kommst.“

„Das meintest du ernst?“

„Und wie ernst ich das meinte, morgen Abend und nicht früher.“

Stefan rieb am Latowski-KG.

„Und der kommt auch nicht früher ab.“

„Ich bin aber so geil.“

„Das ist gut, ich liebe es wenn meine kleine geile Sau immer geil ist. „

Er strich Stefan über den Schädel und Stefan strich über den KG.

Dann aßen sie den Kuchen.

„Ich muss gleich aber noch was für die Schule machen, nächste Woche schreiben wir drei Arbeiten.“

„OK, komm einfach rüber wenn du fertig bist.“

Nach einiger Zeit hatte Stefan den Gummi-Overall auch fast vergessen, wenn ihm nicht so warm gewesen wäre.

Zum Abendessen ging Stefan zu Dominik rüber.

Er versuchte es noch einmal.

„Kannst du mich nicht doch heute schon den Gummi-Overall ausziehen lassen?“

„Nein und wenn du weiter fragst, gehst du Montag in dem zur Berufsschule.“

Das hatte gegessen, Stefan fragte nicht mehr.

Sie machten sich einen gemütlichen Abend, von dem Fernseher.

Am Sonntag musste Stefan noch weiter üben.

Als Dominik nachmittags zu ihm rüber ging hatte er sich auch sein Gummi-Outfit angezogen. Er setzte sich

neben Stefan an den Tisch. Nach einer guten halben Stunde legte Stefan die Bücher zur Seite und meinte. So mehr geht nicht rein in meinen Schädel.

Dominik öffnete den Reißverschluss seine Gummihose und meine

„Ich glaube da geht noch einiges rein, der auf alle Fälle.“

Er holte seinen halb steifen Schwanz raus.

Stefan kniete sich vor den Stuhl, auf dem Dominik saß und fing an zu blasen. Er öffnete die Brustreißverschlüsse, knetete Stefans Brustwarzen und der begann gleich heftiger zu blasen.

Es dauerte nicht lange und er spritzte wieder in Stefans Mund ab.

Sagte ich doch, dass da noch einiges rein geht sagte er grinsend.

Stefan grinste. Dann schloss Dominik den Latowski-KG auf und fummelte, wie Werner, am Reißverschluss vom Warnschutz-Gummi-Overall rum.

„Was machst du da?“

„Ich schließe den Reißverschluss auf.“

Dominik half ihm beim Ausziehen, dann duschte Stefan ausgiebigen und reinigte den Overall, wie Dominik ihm gesagt hatte. Als er aus der Dusche kam zog er sich sein normales Warnschutz-Outfit an und ging nach draußen.

Das sehe ich je erst jetzt, dass der Reißverschluss verschließbar ist.

Dominik grinste. Er ging sich was überziehen, über sein Gummi und dann fuhren sie zu KFC.

[Von da an hatte Stefan fast jedes Wochenende den Warnschutz-Gummi-Overall an]

Die nächste Woche wurde hart.

Drei Arbeiten standen an. In den Pausen und abends zuhause lenkte sich Stefan ab und durchforstete nach, dem Lernen, das Internet.

Dadurch erhielt Dominik einige Push-Nachrichten, über Stefans Suchanfragen:

Engelbert-Strauss-Hose + Fleece-Futter / Engelbert-Strauss-Hoody + Fleece-Futter / Engelbert-Strauss + Fleece-Futter

Dominik wusste, dass es so etwas von Engelbert-Strauss nicht gab.

„Da werde ich dann wohl mal was besorgen müssen“ sagte er grinsend, als er es las. Auf dem Heimweg fuhr er noch zum Engelbert-Strauss Laden und bestellte je vier Warnschutz-Latzhosen, -Troyer, -Hoodys, -Pilotenjacken, -Softshell Jacken, von MASCOT vier Warnschutz-Winteroverall-Overall Tombos und zwei Paar Corfa Sicherheits-Winter-Gummistiefel.

Als er gefragt wurde, ob sie wieder geliefert werden sollten meinte Dominik, dass er alles abholen würde.

Er fuhr nach Hause, wo Stefan vor seiner Wohnung wieder am üben war.

Der Anblick von einem geilen Kerl mit Glatze, in Warnschutzkleidung, machte ihn geil. Doch die Vorstellung Stefan in das zu sehen, was er bestellt hatte, machte ihn nur noch geiler. Obwohl....Stefan in dem Warnschutz-Gummi-Overall war auch schon extrem geil.

„Hey, Nabend. Du bist heute aber spät dran.“

„Ja, ich hatte noch einmal was nach zu messen, da stimmte erst was nicht.“

„Und jetzt ist alles OK?“

„Ja, passt.“

„Und bei dir? Wie ist es gelaufen?“

„Heute war die schwierigste Arbeit dran, morgen noch eine und dann war’s das auch. Vor den Herbstferien schreiben wir keine Arbeit mehr.“

„Ach ja, die sind ja auch noch.“

Die Ferien hatte er komplett vergessen

„Ich muss noch was im Büro erledigen, zu wann ist denn Essen fertig?“

„Wie lange brauchst du denn?“

„Na so ca.: 30 Minuten.“

„OK, sagen wir um...Stefan sah auf die Uhr...18:00 Uhr?“

„Ja, super.“

Dominik ging ins Büro, sah nach wann die Herbstferien sind und rief nen Kumpel an.

„Donnerstag soll die Ware da sein, ich brauche in zwei Wochen zumindest einen Satz Klamotten, am besten den mit dem dicken Fleece oder was immer du meinst.“

.....

„Ja ich weiß, dass es knapp ist. Ich weiß auch, dass du so was schaffen kannst.“

.....

„Natürlich bringe ich dir die Klamotten.“

.....

„OK, dann bis Freitag.“

Dominik war vom Tag geschafft und froh, dass Stefan das Essen gekocht hatte.

Sie aßen und unterhielten sich über den Tag.

Da morgen noch ne Arbeit anstand, wollte Stefan noch etwas üben.

Am Donnerstag erhielt Dominik den ersehnten Anruf vom Engelbert-Strauss-Laden, die bestellten Klamotten waren da. Zum Glück lag heute auch nicht viel an. Also machte er Schluss und fuhr die Klamotten abholen.

Als er zuhause war, noch weit bevor Stefan kam, ging er in Stefans Wohnung und räumte den kompletten Kleiderschrank aus. Dann packte er Warnschutz-Latzhose, die mit Fleece gefüttert war hinein. Schließlich waren sie für den Winter gedacht. Die Warnschutz-Pilotenjacke, -Softshell Jacke und von MASCOT der Warnschutz-Winteroverall-Overall Tombos waren innen mit Kunstfell gefüttert. Dazu stellte er auch noch ein Paar von den Corfa Sicherheits-Winter-Gummistiefel.

Er ging mit dem Warnschutz-Troyer und -Hoody, die innen auch Fleece hatten, zu sich und bügelte etwas auf den Rücken von beiden Teilen auf. Dann brachte er sie in Stefans Wohnung und packte sie in den Kleiderschrank.

Dann suchte er den Latowski-KG, insbesondere die dazugehörigen Schlüssel und nahm sie mit.

Er hatte so eine Idee, dass Stefan morgen Blödsinn im Kopf hatte.

Dieses Mal kümmerte er sich ums Essen.

Stefan wunderte sich, dass Dominik schon zuhause war und ging zu ihm.

„Ist was passiert?“

„Nein, war heute nicht viel, dafür muss ich morgen aber schon um 6:00 Uhr weg.“

„Uff, das ist früh.“

„Ja, hilft aber nichts.“

„Dafür schreiben wir morgen doch noch ne Arbeit in Vermessungstechnik, sollte aber kein Problem sein.“

Dominik konnte ihm schlecht sagen, dass er neue Klamotten besorgt hatte und sie zusätzlich noch füttern lies.

„Dann sehen wir uns ja erst morgen Nachmittag.“

Stefan sah da eine Chance sich morgen „speziell“ an zu ziehen.

„Ja, so sieht es aus. So Essen ist aber fertig.“

„Klasse, ich habe auch schon ziemlich kohldampf. „

Nach dem Essen brachte Stefan seine Schulunterlagen nach drüben.

Er wunderte sich, dass Stefan so lange brauchte. Doch als Stefan nach einer guten halben Stunde wieder da war, wusste er warum. Stefan hatte sich den Catsuit angezogen und dann den Latowski-KG angelegt.

„Ich will dich schon mal aufs Wochenende einstimmen.“

„MICH??? Ich glaube eher dich. Heißt das du möchtest morgen Nachmittag den Warnschutz-Gummi-Overall anziehen?“

„Ja, möchte ich. In dem könnte ich doch, genau wie bei dem anderen Gummi-Overall, drin schlafen...oder hast du was dagegen?“

„Natürlich geht das...wieso sollte ich was dagegen haben? Gummi scheint es dir echt angetan zu haben.“

„Ist das so offensichtlich?“ sagte er grinsend.

Sie schauten bei einigen Bieren Fernsehen. Gegen 22:30 Uhr meinte Dominik, dass er sich hinlegen müsse, da er morgen ja recht früh aufstehen müsse.

Sie küssten sich innig zum Abschied.

„Dann mal eine geile Nacht für dich sagte Dominik.“

„Danke, werde ich bestimmt haben. „

„Wenn der wüsste dachte Dominik.“

„Schlaf gut und bis morgen Nachmittag.“

Stefan legte sich auch sofort hin und schlief schnell ein.

Dominik hatte sich extra den Wecker auf 4:00 Uhr gestellt, denn er hatte vorher noch was zu tun.

Er setzte den Kaffee auf, zog sich schnell ne Jogginghose und T-Shirt an, schlich zu Stefans Wohnung und schloss die Tür leise auf.

Er wusste, dass Stefan einen sehr tiefen Schlaf hatte.

Stefan hatte die Angewohnheit, seine Klamotten immer im Badezimmer hin zu legen.

Dominik schlich, so leise es ging und tastend, zum Badezimmer. Jetzt konnte er seine Smart-Watch als Taschenlampe benutzen.

Da lagen sie, auf der kleinen Kommode....doch wo waren seine Schuhe?

Vorsichtig leuchtete er in die Küche...nichts. Er ging vorsichtig weiter ins Wohnzimmer. Schemenhaft

konnte er die offene Schlafzimmertür sehen. Er ging einen Schritt weiter und wäre beinahe über Stefans Sicherheitsschuhe gestolpert....endlich.

Er nahm alles, schlich sich raus und verschloss die Wohnungstür wieder.

Dann trank er erst einmal seinen Kaffee und aß etwas. Dominik machte sich fahrbereit, ging in den Hinterhof, stieg ins Auto und fuhr los.

Es war 6:05 Uhr.

Im Rückspiegel sah er, dass Stefan gerade aufgewacht sein musste, es brannte auf einmal Licht.

Dominik grinste „na dann nen geilen Tag.“

Stefan sah durchs Fenster, als er ein Auto hörte....es war Dominik der gerade weg fuhr.

Na dann habe ich ja freie Bahn.

Dass er sich seit einiger Zeit morgens, vor der Schule, einen Dildo in den Arsch schob, wusste Dominik nicht. Er wollte ihn damit überraschen, denn schon ab dem ersten Mal konnte er nicht genug bekommen. Heute war der Dildo dran, den er erst vorgestern von der DHL-Filiale abgeholt hatte. Vielleicht hatte er ja Glück und er konnte ihn, ohne den Latowski-KG ab zu legen, sich in den Arsch schieben. Stefan hatte auch darauf geachtet das der Dildo mit dem KG gesichert werden konnte.

Er öffnete den Reißverschluss am Arsch, was durch den metallenen Schrittriemen gar nicht so einfach war. Dann setzte er neue Batterien, in den Dildo, ein und schmierte ihn mit Gleitgel ein. An der Bodenplatte hatte der Dildo zwei Knöpfe mit + / -, mit denen regelte man die Vibration. Sie befanden sich neben dem kleinen Metallstift, durch den quer ein Loch ging.

Er drückte mehrere Male auf + und der Dildo fing in seiner Hand an zu vibrieren. Etwas zittrig, vor Aufregung, schob er eine Unterlegscheibe über den Metallstift. Stefan schob den metallenen Schrittriemen beiseite und schob sich langsam den vibrierenden Dildo in sein Loch. Dieser Dildo war gut einen Zentimeter dicker und gute fünf Zentimeter länger, als der den er vorher immer benutzt hatte.

Dieser tat weh, je tiefer er ihn rein schon, doch das tat auch der Dildo vor diesem. Er biss die Zähne zusammen und versuchte sich zu entspannen. Dann hatte er es geschafft, der Dildo saß tief in seinem Loch. Jetzt musste er nur noch den metallenen Schrittriemen über den kleinen Metallstift bekommen.

Nach einigen Versuchen hatte er es geschafft. Als er sich aufrichtete, schob sich der Dildo noch etwas tiefer in sein Loch und er stöhnte. Er ging zum Schrank, in dem der Latowski-KG lag, nahm das kleine Schloss, das für solche Dildos vorgesehen war und suchte das kleine Loch für den Schlossbügel. Nach einigem Tasten hatte er es gefunden, schob den Schlossbügel durch und drückte das Schloss zu.

Er trat vor die Schranktür, mit dem großen Spiegel.

„Du kleines Miststück“ sagte er zu sich selbst.

Es sah auf die Uhr.... „Mist“

Das ganze hatte doch länger gedauert als er gedacht hatte, die Zeit reichte gerade noch für einen Kaffee und dann musste er sich auch schnell anziehen.

Stefan drückte „Cafe Lungo“ auf dem Kaffee-Vollautomat und ging zum Schrank, aus dem er das Schloss geholt hatte. Doch da, wo sonst dieser Schlüssel lag, herrschte gähnende Leere. Doch nicht nur der Schlüssel fehlte, sondern auch der vom Latowski-KG.

Stefan versuchte den KG runter zu schieben, doch da war nichts zu machen.

Seine Augen wurden groß. Er durchsuchte den kompletten Schrank, doch die Schlüssel konnte er nicht finden.

So kann ich doch nicht zur Berufsschule gehen.

Doch er musste, schließlich schrieben sie heute eine Arbeit. Es blieb ihm also nichts anderes übrig als seine Warnschutz-Klamotten drüber zu ziehen.

Er ging ins Badezimmer.....seine Klamotten....wo waren seine Klamotten? Stefan ging in die Küche....auch nichts....dann ins Wohnzimmer. Hier waren sie auch nicht und seine Schuhe waren auch weg.

„Dominik....“schoss es ihn durch den Kopf, jetzt wusste er auch wo oder besser gesagt wer die Schlüssel hatte. Er ging zum Kleiderschrank und machte ihn auf.

Wo waren all seine Klamotten?

Er sah nur noch Winter-Klamotten.

Ende Teil 1

Fortsetzung folgt